

Heimat entdecken

Fragt man einen Touristiker nach seiner Heimat, fällt die Antwort schwer, da das Fernweh mindestens so stark ist wie das Heimweh. Ist man zu Hause, klopft in regelmäßigen Abständen das Fernweh an und erinnert einen, wieder mal Neues zu entdecken oder Lieblingsorte aufzusuchen. Ist man in der Ferne, freut man sich auf's wieder Heimkommen und auf's Ankommen. Erst in der Ferne wird klar, wie wertvoll die Heimat ist. Und wir haben das Glück, hier in einer ganz besonders schönen „Heimat“ zu leben, die uns wahnsinnig viel bietet.

Und gerade hier hat das letzte Jahr einen ganz besonderen Beitrag geleistet und uns alle erst wieder daran erinnert, wie viel wir eigentlich vor der eigenen Haustüre erleben dürfen. Durch die Pandemie gezwungen den Bewegungsradius einzuschränken, hat sich das Freizeitverhalten vermehrt in die eigene Region verlagert. Wie schön ist es doch, hier eine neue Radrunde auszuprobieren oder unentdeckte Ecken zu erkunden. Einen Spazierweg wieder mal zu gehen, den man sonst links liegen lässt, da die Verlockung eines Wochenendausfluges viel weiter weg doch größer ist. Oder wenn einen gar die FOMO (Fear of Missing Out) einholt, weil man halt doch noch nicht alles auf seiner Reise- und Erlebnisliste abgearbeitet hat.

Dabei ist es so wunderbar, wenn man auf einem Pilgerweg die kleinen Naturschönheiten am Wegesrand entdeckt und bewusst mal langsam dort entlang geht, nicht gestresst, nicht mit dem Fahrrad auf der Power-Feierabend Runde. Denn oft warten in der Ruhe und in der Einfachheit die schönsten Momente. Heimat immer mal wieder neu entdecken und genießen sollten wir uns auch für die Zeit nach der Pandemie vormerken.

Ulrike Kirnich

Leiterin des Wallfahrts- und Tourismusbüros Altötting